

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 218.

Wittwoch den 5. August.

1868.

Bekanntmachung.

- 1) Die diesjährige **Leipziger Michaelismesse** beginnt am **28. September** und endet mit dem **17. October**.
 - 2) Während dieser drei Wochen können alle in- und ausländische Handelsleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende öffentlich hier feilhalten.
 - 3) Außer vorgedachter dreiwöchentlicher Frist bleibt der Handel allen auswärtigen Verkäufern bei einer Geldstrafe bis zu 50 Thalern verboten.
 - 4) Jedoch ist das Auspacken der Waaren den Inhabern der Messlocalien in den Häusern und den in Buden ausstehenden Fabrikanten und Großhändlern in der Woche vor der Büttcherwoche gestattet, während zum Einpacken die Eröffnung der Messlocale in den Häusern auch in der Woche nach der Zahlwoche nachgesehen wird.
 - 5) Jede frühere Eröffnung sowie spätere Schließung eines solchen Verkaufsortes wird, außer der sofortigen Schließung desselben, jedesmal, selbst bei der ersten Zuwiderhandlung, unnachlässig mit einer Geldstrafe bis zu 25 Thalern geahndet werden.
 - 6) Den Detailhändlern, welche auf Straßen und Plätzen feilhalten, ist das Auspacken daselbst vor dem Donnerstage in der Vorwoche, also vor dem 24. September, bei einer Geldstrafe bis zu 25 Thalern verboten.
 - 7) Das Hausiren jeder Art bleibt auf die Messwoche beschränkt.
 - 8) Auswärtigen Speditionen ist von der hauptzollamtlichen Lösung des Waarenverkehrs an bis mit Ende der Woche nach der Zahlwoche das Speditionsgeschäft hier gestattet.
- Leipzig, am 13. Juli 1868.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Schleißner.

Obst = Verpachtung.

Die diesjährigen Obstnutzungen auf der Lindenauer Chaussee, und der Anpflanzungen auf den Wiesen vor dem Flosthore sollen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten so wie jeder andern Verfügung, verpachtet werden. Es haben darauf Reflectirende

Donnerstag den 6. August d. J.

früh 9 Uhr in der Marstall-Expedition sich einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Nachricht sich zu gewärtigen.
Leipzig, den 1. August 1868.

Des Rathes Deputation zu den Chausseen.

Finanzieller Wochenbericht.

Der gluthreiche Monat Juli ist vorüber. Seine heißen Sonnenstrahlen haben auf dem Felde der Speculation eine Menge Unternehmungen wachgerufen, welche der Sanguinismus mit den schönsten und verlockendsten Attributen ausschmückte. Indef gleichviel. Für den Sterblichen besteht einmal die Welt nur so wie er sie mit seinem Auge anschaut. Die Agiotage feierte Triumphe, so daß man sich manchmal in die Zeiten des verflorenen Jahrzehnts zurückversetzt glauben könnte. Und noch immer will das Blühen nicht enden. Es gilt Seitens der Faiseurs die günstige Stimmung des Geldmarkts zu benutzen und so beginnen wieder von neuem die Manipulationen, um das Publicum zur Abnahme von Papierwerthen anzuloden. Erst wird das Unternehmen in den dienstbereiten Blättern mit aller nöthigen Reclame glorificirt, und dann künstlich ein Agio über den Emissionscours fixirt, den mitzunehmen sich Alles beeilt. Zu bedauern sind dabei die armen Millionäre, welche ihre schweren Papierpakete von einer Subscription zur andern schleppen müssen, um die lumpigen paar tausend Gulden Gewinn mühelos einzusteden. Ein wahrer Proletarierlohn für Leute, die es nicht brauchen! — — —

Die Ultimoliquidation ging ziemlich spurlos vorüber. Reports und Depots machten sich leicht. Der politische Himmel leuchtet in ungetrübtter Bläue. Die hin und wieder je nach Bedürfnis und Verlangen auftauchenden Bulgaren haben ihre Anziehungskraft verloren. Die französische Legislative ist unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser“ auseinandergegangen. Das italienische Elend ist man längst gewohnt geworden. Der spanische Vulcan raucht zwar immer, aber Brennen sieht man nicht. Portugals Schmerzenschreie verhallen auf dem weiten Wege zu uns. Oesterreich hat viel zu viel mit sich selbst zu thun, um die Kannegießereien einiger süddeutscher Volkstredner nicht in dem Augenblicke wieder zu vergessen, wo sie verhallt sind. Klagen doch die eigenen österreichischen Zeitungen über die Hintenansehung der deutschen Schulen in den Provinzen des Reichs.

Ob die einzelnen Veränderungen in den Coursen mit den Bedürfnissen der Liquidationen zusammenhängen, läßt sich nicht ergründen. Es ist auch gleichgültig. Dem vorbergegangenen hohen Wellenschlage mußte natürlich eine Reaction folgen, und was man

auch in den tonangebenden Kreisen anstellen mag, um sie zu verdecken, sie bricht sich doch Bahn, und jede weitere Steigerung der Preise zeigt das Gepräge des Künstlichen. In Wien darf man allerdings die Reaction nicht aufkommen lassen, um keinen Rückfluß von Süden aus dem Auslande zu veranlassen, da man wegen der bevorstehenden neuen Emissionen die Hausse dringend braucht. Zunächst ist die Emission der ungarischen Nordostbahnactien in Aussicht genommen, welche zu demselben Course wie die Alfeldactien begeben werden sollen, und denen bereits ein Agio von $4\frac{1}{2}\%$ nachgesagt wird. Der etwaige Werth des Objectes an sich ist eine ganz gleichgültige Sache. Ungarische Creditactien hat man ja bereits auf der Frankfurter Börse eingeführt; kein Wunder, daß man auch für jene Actien die deutschen Plätze in Anspruch zu nehmen beabsichtigt. Wenn man den vieldeutigen Namen des neuen Unternehmens demselben zum Vorwurf macht, so ist zu bedenken, daß die Namen Debreczin-Szigeth, Zombor-Munkacs und Kaschau-Telehaza eben auch nicht verlockend für die Ohren des Auslandes klingen. Das 64 Meilen lange Unternehmen besteht aus eben genannten drei Linien, welche factisch nicht eine Bahn, sondern ein Netz von Bahnen bilden, wovon die ersten zwei in einem gewissen Grade Parallelen sind, während die dritte die beiden ersteren durchschneidet und miteinander verbindet. Den Actionairen der anglo-österreichischen und anglo-ungarischen Bank ist übrigens ein Anspruch auf das neue Papier vorbehalten. — Nicht einmal die Todten haben vor der Gründerwuth in Ungarn Ruhe, wie die eben ins Leben gerufene „Ofener Leichenbestattungs-Actiengesellschaft“ darthut. Ohne Zweifel werden die Actien steigen, wenn einmal wieder eine Seuche das Land verheert. —

Weiter steht dann zunächst die Ausgabe der Actien der österreichischen Nordwestbahn (Wien-Znaim-Kollin) bevor. Nach einer Wiener Angabe sollen dieselben gar zum Preise von 80% emittirt werden. Es entsteht aber die Frage, wer bei einem so hohen Preise noch subscribiren soll. — Franzosen und Lombarden, früher die Hauptspielpapiere, sind in den Hintergrund getreten, und Creditactien, in denen sich die Stimmung des Platzes zum Ausdruck bringt, marschiren an der Spitze. In der That eignen sich letztere auch allein dazu, während Franzosen und Lombarden nur als Spielpapiere gelten, weil die Speculation sie gewaltsam dazu gemacht hat. Dagegen stempelt die ganze Natur der Creditactie